Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 4

Artikel: Doktrin Kampftruppen : ein neuer Denkansatz

Autor: Lauper, Beat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Doktrin Kampftruppen – ein neuer Denkansatz

Die Doktrin der Kampftruppen bis und mit der oberen taktischen Stufe ändert vorderhand nur marginal, aber das doktrinäre Denken und die Begriffe werden angepasst, um effizienter eine Aufgabe erfüllen zu können. Zurzeit werden neue Reglemente geschrieben, welche in einer ersten Ausgabe in der zweiten Jahreshälfte für die Kaderausbildung bereit sein werden. Der Aufbau der Reglemente ist modular und beginnt bei den strategischen Einsätzen (SE) der Armee, führt über die operativen Einsätze (OE) der Teilstreitkräfte zu den taktischen Einsätzen (TE) der Task Force und Bataillone/Abteilungen bis hin zu den gefechtstechnischen Einsätzen (GE) von kleinen Formationen.

Beat Lauper

Aufgaben der Kampftruppen

Die eigentliche Kernkompetenz der Armee ist Raumsicherung und Verteidigung.

Kampftruppen können grundsätzlich in allen drei Aufgaben der Armee zum Einsatz gelangen. Die hier vorgestellten Aussagen zur Doktrin beschränken sich auf Einsätze im Rahmen der Raumsicherung und Verteidigung, welche gemäss Armeeleitbild als Kernkompetenz zu erhalten ist.

Änderungen zur Doktrin der Armee 95

Die Doktrin ändert auf der taktischen Stufe wenig.

In den nächsten Jahren werden die Kampftruppen mehrheitlich über dieselben Systeme verfügen. Mit diesen heute bekannten Mitteln der taktischen und gefechtstechnischen Stufe kann somit nur die gleiche Leistung erbracht werden. Deshalb ändert die Doktrin der Kampftruppen auf der taktischen Stufe nur wenig. Das gilt nicht für die übergeordneten Stufen.

Beweglichkeit

Kampftruppen müssen beweglicher eingesetzt werden, weil die Armee kleiner wird.

Weil mit der Verkleinerung der Armee bei gleichbleibender, zu verteidigender Fläche die taktische Dichte der militärischen Mittel kleiner wird, müssen diese beweglicher eingesetzt werden. Die Mechanisierung der gesamten Infanterie mit dem Radschützenpanzer 93 trägt dem Rechnung. Allerdings handelt es sich bei diesem Fahrzeug nur um einen leicht gepanzerten Truppentransporter.

Kampfvorbereitungen

Für Kampfvorbereitungen steht weniger Zeit zur Verfügung, weil das Einsatzdispositiv erst kurz vor Ausbruch von Kampfhandlungen bezogen werden kann.

Neu können Kampftruppen, insbesondere die Infanterie, nicht mehr frühzeitig auf breiter Front ein Kampfdispositiv beziehen, weil die gegnerische Aufklärung dieses sehr rasch erkennen und bekämpfen würde, aber weil dazu auch nicht mehr genügend Mittel vorhanden sind. So sind Kampftruppen gezwungen, den Bereitschaftsraum erst dann zu verlassen, wenn die gegnerische terrestrische Stossrichtung sich abzeichnet. Somit verbleiben nur Stunden bis wenige Tage für Kampfvorbereitungen.

Doktrinäre Annahme zum Gegner

Zur Erhaltung der Kernkompetenz müssen Kampftruppen eine taktische Leistung erbringen, die sich nach einem denkbaren Gegner ausrichtet. Weil heute keine unmittelbare militärische Bedrohung erkennbar ist, muss eine Annahme über die Leistungsfähigkeit dieses Gegners getroffen werden.

Man ist sicherlich gut beraten, einen modernen Gegner anzunehmen, der über Mittel verfügt, die ihn zur Beurteilung führen, dass ein Angriff auf die Schweiz lohnenswert und erfolgversprechend ist. Somit haben wir es mit einem modernen, zahlenmässig überlegenen Gegner zu tun.

Im Rahmen der **Raumsicherung** wird unterschieden zwischen
– einem in der Schweiz verdeckt, subversiv, teilweise terroristisch agierenden Gegner, **ohne** dass ausserhalb unseres Landes eine eigentliche militärische Bedrohung erkennbar ist; und
– einer Situation **mit** einer für unser Land externen militärischen Bedrohung. Im Inland kann in diesem Fall die Lage ruhig sein, sie kann sich aber auch wie zuerst erwähnt darstellen.

Für den **Verteidigungsfall** gehen wir davon aus, dass der **Gegner modern ausgerüstet ist** (gemäss Reglement 52.15: Der moderne Kampf in Europa) und in seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten sich ständig weiterentwickelt. Ein gut ausgerüsteter und gut ausgebildeter Gegner verlangt von uns, den anspruchsvollen Verteidigungsfall vorzubereiten und entsprechend zu schulen.

Doktrinäre Annahme zu den eigenen Mitteln

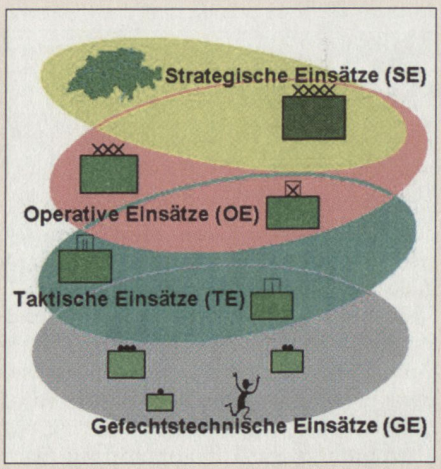
Unsere Mittel erlauben eine bewegliche Gefechtsführung.

Je moderner dieser Gegner ist, desto mehr werden unsere Möglichkeiten zum Führen eines beweglichen Gefechts mit den vorhandenen Mittel eingeschränkt – aktuelle Beispiele der letzten Jahre, wie die während der jeweiligen Kriege sich in der Defensive befindenden Armeen von Irak oder der Bundesrepublik Jugoslawien, erhärten diesen Ansatz. Weil uns aber heute zur Führung eines beweglichen Gefechts eigene Mittel der operativen und taktischen Stufe teilweise fehlen, gehen wir davon aus, dass diese zum Zeitpunkt eines konventionellen terrestrischen Einsatzes vorhanden sind! Entweder haben die politischen Instanzen diese fehlenden Mittel im Lichte der erhöhten Bedrohung zur Beschaffung freigegeben oder aber sind in eine Koalition mit entsprechender Fremdleistung eingetreten. Alles andere ist aus militärischer Sicht nicht verantwortbar – das die ernüchternde Feststellung!

Terminologie

Die Beschreibung der Doktrin gleicht sich internationalen Standards an.

Wie in vielen zivilen Bereichen wird auch in der Militärwelt die Gedanken- und Sprachordnung international vereinheitlicht. Wir sind in der Ausrichtung grundsätzlich frei, weil wir nicht in ein Bündnissystem eingebunden sind. Aber wir alle wissen, dass selbst in der eigenen Muttersprache nicht immer die gleiche Sprache gesprochen wird. Darum sollen Grundlagen geschaffen werden, welche die nationale und internationale Zusammenarbeit erleichtern.



Hierarchie der neuen Reglemente zur Doktrin. Grafik: Beat Lauper

Strategisches Denken: Kolloquium

(SS 2002, Dienstag 14 bis 16 Uhr, UNIZ, Hörsaal KOL E 18) (Albert A. Stahel)

2. April	Strategie: Definition und Bedeutung gestern – heute?
9. April	Machiavelli, Clausewitz, Jomini: Ist die Zeit der Klassiker vorbei?
16. April	fällt aus
23. April	fällt aus
30. April	Sun Tzu: Sind die Chinesen im strategischen Denken den Europäern überlegen?
7. Mai	China: ein Herausforderer der USA?
14. Mai	fällt aus
21. Mai	Südafrika: welche strategische Bedeutung?
28. Mai	Südostasien: die strategische Lebensader Nordostasiens!
4. Juni	Die strategische Bedeutung des Mittleren Ostens!
11. Juni	Russland: eine Macht im strategischen Niedergang?
18. Juni	USA: Wie wirkungsvoll ist ihre Strategie bei der Durchsetzung ihrer Ziele?
25. Juni	Der IWF: das heimliche Machtmittel der USA?
2. Juli	Rom und die USA: machtpolitische Analogien?

Literatur:

Stahel, A.A., Klassiker der Strategie, vdf, Zürich, 1996
Stahel, A.A., Strategisch Denken, vdf, Zürich, 1997

Gefechtsfeldorganisation

Das Gefechtsfeld wird aufgabenbezogen organisiert.

Die Gefechtsfeldorganisation erfährt eine deutliche Änderung. Das Armeeleitbild unterscheidet zwischen Operationen in der Tiefe, unmittelbaren und rückwärtigen Operationen, um die räumliche Ausdehnung des modernen Gefechtsfeldes zu veranschaulichen. Auf der taktischen Stufe muss man sich aber von dieser räumlichen Organisation zugunsten einer zweckgebundenen Terminologie trennen. Damit rückt der **Zweck der Aufgabe** in den Vordergrund und nicht der Standort des Einsatzes auf dem Gefechtsfeld.

Die folgenden Bezeichnungen können auf allen Stufen angewendet werden:
– **Entscheidende Operationen** bestimmen den Ausgang von Operationen, Gefechten und Einsätzen.
– **Gestaltende Operationen** schaffen auf allen Stufen die Voraussetzungen für den Erfolg der entscheidenden Operationen, indem sie die gegnerischen Mittel und Möglichkeiten reduzieren.
– **Erhaltende Operationen** schaffen und erhalten die Voraussetzungen zum Einsatz der eigenen Mittel.

Obere taktische Stufe

Die Task Force ist die aufgabenbezogen gegliederte obere taktische Stufe.

Auf Grund der gestellten Aufgabe werden die **einzusetzenden Mittel modular** in einer **Task Force auf Stufe Brigade** zusammengestellt.

Ein Beschreiben des Einsatzes einer Panzer- oder Infanterie-Brigade in ihrer Grundgliederung entfällt, weil ein solcher Einsatz in der Verteidigung die Ausnahme ist. Somit kann die Doktrin nur die **Mechanik der Aufgabenlösung** darstellen.

Gefecht der verbundenen Waffen

Der taktische Gefechtsverband ist das verstärkte Bataillon der unteren taktischen Stufe.

Gemäss Armeeleitbild ist der einzelne Baustein der Modularität das Bataillon/die Abteilung. Weil aber die Bataillone der Kampftruppen in ihrer Grundgliederung nicht über alle Mittel für die im Einsatz zu erbringenden Gefechtsleistungen verfügen, müssen diese auftragsbezogen in einem taktischen Gefechtsverband gegliedert werden.

Nur so ist es möglich, das Gefecht der verbundenen Waffen zu führen. Insbesondere geht es um zusätzliche:
– Kampfelemente,
– Unterstützung (Beobachterorgane, Genie),
– Logistik,
– Flabschutz bis 3000 m Grund.

Aufgaben

Für alle Funktionen und für alle Verbände im Heer werden die Aufgaben systematisch erfasst.

In verschiedenen Waffengattungen besteht bereits heute eine Kultur, Standards zu beschreiben, um eine definierte Gefechtsleistung zu erbringen. Diese Idee wird nun aufgenommen. Das erlaubt uns, die im Einsatz zu erbringenden Leistungen mit der Doktrin und der Ausbildung zu verknüpfen und so die gleiche Sprache zu sprechen.

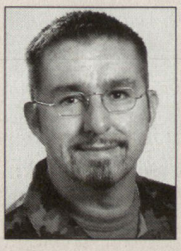
Das Instrument zur Verknüpfung der Doktrin mit dem Einsatz und den dazu auszubildenden Standards ist
– die **Aufgabe,** welche auf allen Stufen von Verbänden und für alle Funktionen der Armee die Standards grundsätzlich festlegt;
– die **Aufgabenliste** ist eine uneingeschränkte Zusammenfassung aller denkbaren Aufgaben je Funktion oder Verband. Die jeweiligen Kommandanten bestimmen, abgestimmt mit den Vorgesetzten und auf Grund der verfügbaren Ressourcen, welche Aufgaben aus der Aufgabenliste, ausgerichtet auf einen möglichen Einsatz, auszubilden sind;
– die **auftragsbezogene Aufgabenliste** dient der Verknüpfung von Doktrin, Ausbildung und Einsatz.

Die verfügbaren Ressourcen schränken die Ausbildung und das Trainieren dieser Aufgaben ein. Es ist Pflicht der Kommandanten, in Absprache mit ihren Vorgesetzten festzulegen, welche Aufgaben der Aufgabenliste in welchem Umfang ausgebildet und trainiert werden. Als Nebenprodukt kann der Ausbildungsstand je Aufgabe erfasst werden. Wird ein Einsatzauftrag erteilt, so kann sofort ausgesagt werden, welche Aufgaben der Aufgabenliste für diesen Auftrag beherrscht werden müssen und welche Verbände zurzeit für die Aufgabe am besten geeignet sind. Anhand des erfassten Ausbildungsstandes lässt sich der Handlungsbedarf ableiten. Dieses Vorgehen wird durch die neue Armeeausbildungsdatenbank erleichtert.

Schlussbemerkungen

Das heutige Bundesamt für Kampftruppen hat die Vision, die zukünftigen Reglemente der Armee XXI benutzerorientiert zu schreiben und arbeitet deshalb unter anderem im Projekt «Taktische Einsätze XXI» mit. Dieses Reglement behandelt die Einsätze der taktischen Stufe, wogegen die Führungsaspekte in der Führungs- und Stabsorganisation beschrieben werden. Erste Entwürfe dieser Reglemente sollen in der zweiten Jahreshälfte zum ersten Mal in Kaderlehrgängen verwendet werden.

Der neue Denkansatz mit teilweise angepasster Terminologie führt zu einem doktrinalen Kulturwandel. Dieser ist im heutigen Umfeld notwendig. ■



Beat Lauper, Oberstlt i Gst, Kdt Stv Inf Ausbildungszentrum und Leiter Doktrin XXI im Bundesamt für Kampftruppen, 8880 Walenstadt.